

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 89 (1963)
Heft: 26

Illustration: "Schampar wi die sech uffällig aleit!"
Autor: Rohrer, H.R.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Lehrer: «Sie dort hinten! Wann wurde die Magna Charta unterzeichnet?»
 «Das weiß ich nicht.»
 «Das wissen Sie nicht? Nun, dann eine andere Frage: Wann war die Schlacht bei Azincourt?»
 «Weiß ich auch nicht.»
 «Auch das wissen Sie nicht? Aber was der Schwur im Ballsaal war, werden Sie doch hoffentlich wissen!»
 «Auch nicht.»
 «Auch nicht? Davon habe ich doch letzten Freitag gesprochen! Was haben Sie denn gestern Abend gemacht?»
 «Ich war im Wirtshaus und hab mein Bier getrunken.»
 «Was?! Sie haben die Keckheit, mir das ins Gesicht zu sagen? Auf diese Art werden Sie nie versetzt werden!»
 «Will ich auch gar nicht. Ich bin ja hier, um den Heizkörper zu reparieren!»

Als Ingres Direktor der französischen Akademie in Rom war, erschien auch Stendhal bei einem Empfang. Es wurde von Musik gesprochen, und Stendhal erklärte: «Bei Beethoven gibt es nie eine Melodie.»
 Ingres erwiderte nichts, aber nachher ging er zum Concierge und sagte: «Merken Sie sich wohl! Für Monsieur Stendhal bin ich nicht mehr zu Hause!»

«Was ist das für eine merkwürdige Kuh?» sagte der Städter. «Warum hat sie denn keine Hörner?»
 «Wissen Sie», erklärt der Farmer geduldig, «manchen Kühen werden die Hörner abgenommen, manche Kühe werden ohne Hörner geboren



und bekommen auch keine, und manche Kühe werfen die Hörner ab. Es gibt eine Menge Gründe, weshalb Kühe manchmal keine Hörner haben. Aber der Grund, weshalb diese Kuh dort keine Hörner hat, ist, daß sie keine Kuh ist, sondern ein Maultier.»

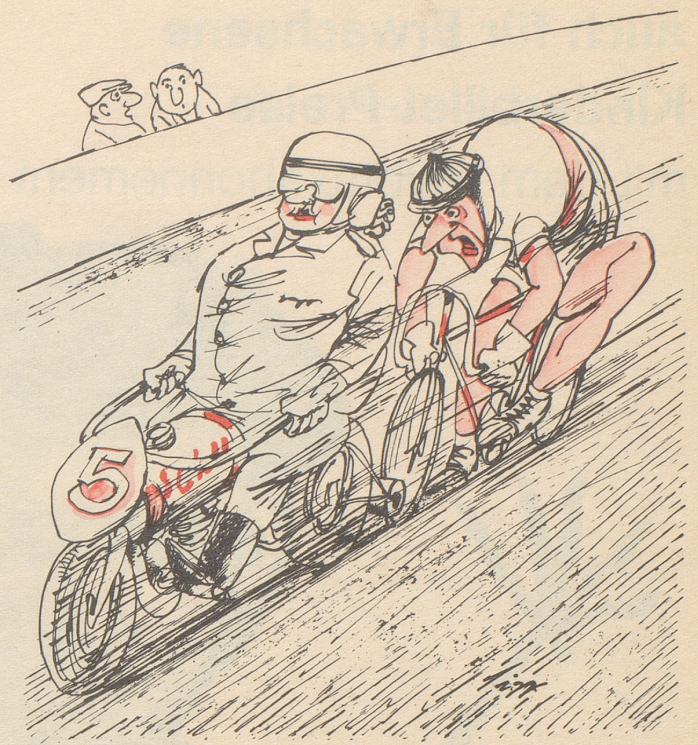
Der Hahn versammelte seine Hennen um ein Straußenei.
 «Meine Damen», sagt er, «ich möchte keinerlei Kritik üben: aber ich möchte Ihnen doch zeigen, was anderswo geleistet wird!»

Nachtwächter: «Junger Mann, haben Sie die Absicht, dieses Mädchen zu küssen?»
 Student: «Nein.»
 Nachtwächter: «So? Dann halten Sie mir, bitte, meine Laterne!»

Der große Schauspieler John Kemble spielte in einem Provinztheater eine seiner Lieblingsrollen. Doch auf der Galerie schrie ein Kind und war nicht zu beruhigen. Endlich trat Kemble an die Rampe und sagte:
 «Meine Damen und Herren, wenn wir das Stück nicht unterbrechen, wird das arme Kind dort oben nie mit seinem Geschrei aufhören.»

Eine Abordnung, die dem Präsidenten Lincoln verschiedene Ratschläge geben wollte, wurde von einem Geistlichen angeführt, der jeden Satz mit einem Bibelwort belegen konnte. Schließlich sagte Lincoln:
 «Nun, meine Herren, es geschieht einem nicht oft, daß eine Abordnung geradewegs aus dem Himmel kommt!»

Der Berufsboxer fordert sämtliche Kampflostigen heraus. Kid Binks nimmt die Herausforderung an und steigt, von seinen Freunden bejubelt, in den Ring. Der Schiedsrichter verkündet:
 «Kid Binks wünscht festzustellen, daß dies sein erstes Auftreten im Ring ist.»
 Die beiden Männer stehen einander gegenüber, der Berufsboxer hebt den Arm und schmettert seinen Gegner mit einem Schlag zu Boden. Der Schiedsrichter beugt sich über den Gefallenen und zählt. Bei acht hebt der junge Boxer sich auf die Knie, bei neun hört man ihn etwas flüstern. Der Schiedsrichter schwenkt die Hand und gebietet Schweigen:
 «Kid Binks wünscht festzustellen, daß dies sein letztes Auftreten im Ring war.»



«Syt syni Frau ufem Töff hockt fährt er bedeutend schnäller.»



«Schampar wi die sech uffällig aleit!»